

KLIMA

Factsheet



Schluss mit Kohlestrom-Subventionen!

Von Johannes Wahlmüller

www.global2000.at

FRIENDS OF THE EARTH AUSTRIA
DIE ÖSTERREICHISCHE UMWELTSCHUTZORGANISATION



Zusammengefasst:

WARUM KOHLESTROM NICHT LÄNGER SUBVENTIONIERT WERDEN DARF

Österreich ist vom Klimawandel stark betroffen, trotzdem tut die österreichische Regierung viel zu wenig um Treibhausgase einzusparen. Für GLOBAL 2000 hat vor allem die Subventionierung der Stromerzeugung aus Kohle ausgedient:

- 70 Mio. Euro kostet die Steuerbefreiung der Kohleverstromung von der Kohleabgabe den Staat Österreich jährlich, es profitieren vor allem die großen Kohlestromproduzenten Verbund und EVN.
- 3,6 Mio. Tonnen CO₂ entstehen derzeit bei der Verbrennung von Kohle in den österreichischen Kohlekraftwerken pro Jahr.
- Die klimabedingten Schäden werden in Österreich von derzeit einer Milliarde Euro auf bis zu 8,8 Mrd. Euro bis Mitte des Jahrhunderts ansteigen.
- Durch die gesundheitlichen Folgen der Verbrennung von Kohle (inkl. Stahlerzeugung) in Österreich entstehen pro Jahr 120 vorzeitige Todesfälle, 21.000 Asthmaanfälle und gesellschaftliche Folgekosten in Höhe von 194 Mio. Euro.
- Die Verbrennung von Kohle ist europaweit hauptverantwortlich für Quecksilberemissionen, das über die Anreicherung in Fischen auch in den menschlichen Nahrungskreislauf gelangt.
- Mit einem forcierten Ausbau erneuerbarer Energie und der Steigerung der Energieeffizienz ist Kohlestrom in Österreich leicht ersetzbar.

Im Detail:

70 Millionen Euro für Kohlestrom

Die Verstromung von Kohle in Österreich ist nach wie vor steuerlich begünstigt. Das österreichische Kohleabgabegesetz sieht vor, dass für den Verbrauch einer Tonne Kohle 50 Euro Steuer anfällt. Eine Ausnahme von dieser Steuer gibt es unter anderem für die Produktion von Elektrizität. Davon profitieren die Betreiber der großen österreichischen Kohlekraftwerke Verbund (Dürnrrohr Block 1 und



Mellach), EVN (Dürnrrohr Block 2) und Energie AG (Riedersbach, Abschaltung 2016 geplant) mit rund 70 Millionen Euro im Jahr (Datenstand 2012). Je nach Kraftwerksstandort stellt das eine Begünstigung von 1,5 bis 1,7 Cent pro Kilowattstunde dar, die sich bei einer Streichung der Steuerbefreiung abbauen ließe.

Klimafaktor Kohle

Mit der geplanten Schließung des Verbund-Kohle-Blocks in Dürnrrohr ist zwar ein weiterer Schritt in Richtung Kohleausstieg in Österreich in Aussicht, der EVN-Block in Dürnrrohr und der Verbund-Kohle-Block in Mellach laufen jedoch noch ohne Abschaltplan weiter. Im Schnitt verfeuern Österreichs Kohle-Kraftwerke derzeit immer noch – und zwar steuerbegünstigt – rund 1,3 Mio. Tonnen Kohle pro Jahr, es entstehen dadurch jährlich etwa 3,6 Mio. Tonnen CO₂ (Datenstand 2012).

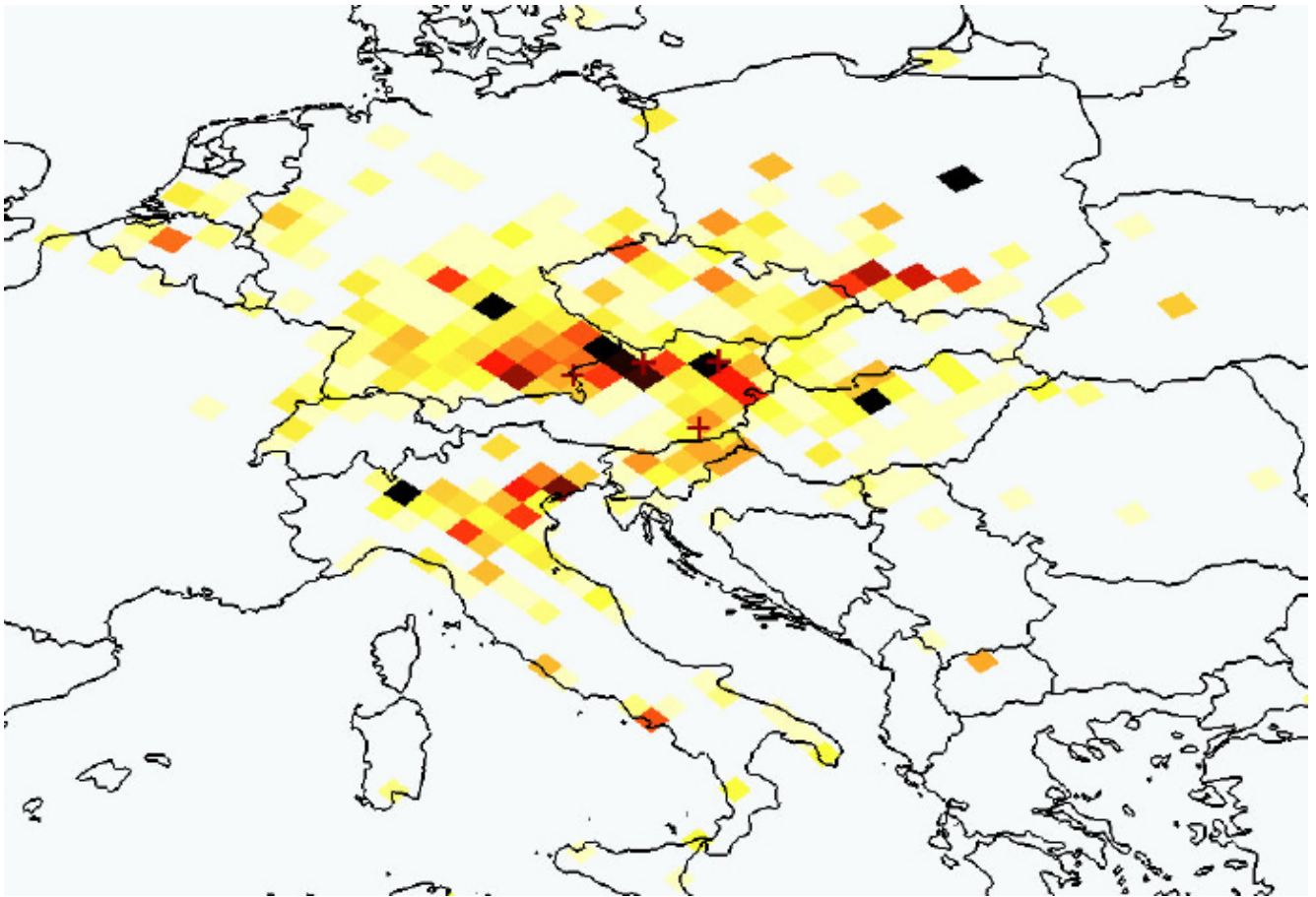
Österreich vom Klimawandel stark betroffen

Die Klimaerwärmung ist in Österreich mit 2 °C Temperaturanstieg etwa doppelt so schnell vorangeschritten wie im globalen Durchschnitt. Dementsprechend stark steigen die Schadenskosten: Bereits heute entstehen Klimaschäden im Ausmaß von einer Milliarde Euro pro Jahr, bis Mitte des Jahrhunderts wird sich dieser Wert auf bis zu 8,8 Mrd. Euro vervielfachen.¹ Mit einer Streichung der Steuerbegünstigung für Kohlestrom würden wir einem vollständigen Ausstieg aus der Kohleverstromung in Österreich näher kommen, mit positiven Effekten für den Klimaschutz aber auch für unsere Gesundheit.

120 vorzeitige Todesfälle durch Kohle-Emissionen

Die Verbrennung von Kohle verunreinigt die Luft mit Feinstaub und Stickstoffoxiden, die zu Atemwegserkran-

¹ Vgl. Austrian Climate Research Programme (2015): Die Folgeschäden des Klimawandels in Österreich. Sonderheft 2015. dl: <https://www.klimafonds.gv.at/presse/presseinformationen/klimawandel-verursacht-jaehrlich-bis-zu-8-8-mrd-euro-schaden-bis-2050/>



GRAFIK: TODESFÄLLE DURCH KOHLE IN MITTELEUROPA

kungen führen. Trotz moderner Filtertechnik sind die Emissionen aus der Kohleverbrennung in Österreich (inkl. Stahlerzeugung) verantwortlich für 120 vorzeitige Todesfälle, 21.000 zusätzliche Asthmaanfalle und gesellschaftliche Folgekosten von 194 Mio. Euro pro Jahr. Das zeigt eine aktuelle Studie von GLOBAL 2000 in Zusammenarbeit mit der Health and Environment Alliance (HEAL).²

Quecksilber im Fisch durch Kohle

Dazu ist die Verbrennung von Kohle europaweit hauptverantwortlich für Quecksilberemissionen. Das giftige Metall wird in die Umwelt emittiert, reichert sich in Fischen an und gelangt so in die menschliche Nahrungskette. Gehirn- und Nervenerkrankungen bei Föten sowie Verhaltens- und Entwicklungsstörungen bei Kindern können die Folgen bei regelmäßiger Exposition überhöhter Dosen sein.

Ein GLOBAL 2000-Test mit 8 Fischproben aus Österreichs Gewässern und Flüssen, darunter Bodensee, Donau und Attersee, hat bei 6 von 8 Proben Überschreitungen der Umweltqualitätsnorm gemessen. Teilweise lagen die gemessenen Werte um das 10fache über der gesetzlich festgelegten Norm. Negative Gesundheitsfolgen für empfindliche Gruppen waren bei einzelnen Probenahmen nicht auszuschließen.³ Ein Ausstieg aus der Kohleverstromung ist also für Mensch und Umwelt ein großer Gewinn und er ist auch umsetzbar.

Kohlestrom leicht ersetzbar

Die Kohlestromproduktion betrug im Jahr 2012 in Österreich 4.362 GWh, der Stromverbrauchszuwachs bis 2020 wird auf etwa 3.050 GWh geschätzt. Mit dem im Ökostromgesetz vorgesehenen Zubau von 10.500 GWh an sauberer Energie lässt sich also Kohlestrom ersetzen

² Vgl. GLOBAL 2000 (2014): Auswirkungen der Kohleverbrennung in Österreich.

³ Näheres zu den Fisch-Testergebnissen: <https://www.global2000.at/fischtest>

und der erwartete Stromverbrauchszuwachs abdecken ohne die Importbilanz zu verschlechtern. Auch die Fernwärmeversorgung in Graz (derzeit Kohlekraftwerk Mel-lach) kann durch weniger klimaschädliche Energieträger als Kohle sichergestellt werden, wie das in fast allen öster-reichischen Städten der Fall ist.

Vorreiterrolle für Österreich machbar

Der Kohle-Ausstieg muss europaweit gelingen, doch Ös-terreich kann eine Vorreiterrolle einnehmen und einen raschen und vollständigen Ausstieg aus der Kohleverstromung umsetzen. Ein forcierter Ausbau erneuerbarer Energie und die Steigerung der Energieeffizienz legen die wichtigsten Grundlagen dafür. Der Abbau der steuer-lichen Begünstigung der Kohleverstromung in Österreich ist dabei ein längst überfälliger Schritt um ungerechtfertigte Vorteile gegenüber nachhaltigen Alternativen ab-zubauen und den Ausstieg aus der Kohleverstromung in Österreich voranzubringen.



Ansprechpartner:

Johannes Wahlmüller
GLOBAL 2000-Klimasprecher
Mail: johannes.wahlmueller@global2000.at
Tel.: 0699 14 2000 41